

Liebe Freund*innen und Förderer,

gerade ist das Grundgesetz 75 Jahre alt geworden. Es ist nicht nur das Fundament der freiheitlichen Demokratie in Deutschland. Das Grundgesetz schafft auch die Voraussetzungen für die Soziale Marktwirtschaft hierzulande – ohne diese allerdings als Wirtschaftsordnung festzuschreiben. Tatsächlich hat sich die Soziale Marktwirtschaft erst im Zusammenwirken von Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft auf Basis der im Grundgesetz verankerten Werte und Regeln entwickelt.

Heute sieht sich die freiheitliche Demokratie nicht nur in Deutschland Angriffen ausgesetzt. Damit werden auch die Grundlagen unseres Wirtschaftens infrage gestellt. Am WZGE stellen wir daher das Thema „Demokratie unter Druck – Wirtschaft in der Verantwortung?!“ in den Mittelpunkt vieler Aktivitäten: Inwieweit trägt die Wirtschaft, tragen Unternehmen, Verbände und Gewerkschaften eine „Ordnungs- und Diskursverantwortung“? Welche Orientierungen brauchen ihre Führungskräfte? Wie kann Wirtschaft die Demokratie wirksam unterstützen? Und welche „Eigentore“ sollte sie vermeiden? Wir greifen diese Fragen im diesjährigen WZGE-Dialog, im Führungskolloquium, in unseren WZGE-Standpunkten und im WZGE-Podcast auf. Denn: Keine Lösungen für die drängenden Herausforderungen unserer Zeit ohne stabile Ordnung.

An jenen Herausforderungen arbeiten wir auch in anderen Formaten: mit unseren Studien zur „verantwortlichen politischen Interessenvertretung“ und zum „fairen klimaneutralen Industrieumbau“, im Doktorandenkolleg „Ethik und gute Unternehmensführung“ sowie der „Frühjahrsakademie für Wirtschaft, Digitalisierung und Ethik“. Darüber hinaus unterstützen wir in verschiedenen Projekten Branchen, Unternehmen und Organisationen, die trotz wirtschaftlichen Drucks in Partnerschaft statt Polarisierung investieren.

Die Geschichte zeigt: Die freiheitliche Demokratie garantiert sich nicht selbst. Sie braucht Rückhalt aus der Mitte der Gesellschaft. Mit unseren Initiativen und Angeboten unterstützen wir die notwendigen ethischen Kompetenzen.

Bleiben Sie zuversichtlich – und uns gewogen.
Herzliche Grüße, Ihr Team des WZGE





Debattenbeiträge

WZGE-StandPunkt

Demokratie unter Druck – Wirtschaft in der Verantwortung?!

Dr. Martin von Broock, Prof. Andreas Suchanek | 05/2024

Mit über 70 Wahlen weltweit wird 2024 ein Stresstest für die Demokratie. Für Deutschland sind vor allem die Europa- und Landtagswahlen richtungsweisend: Inwieweit gewinnen extremistische Kräfte an Einfluss? Davon hängt auch die Zukunft des Wirtschaftsstandorts ab. Zahlreiche Unternehmen, Verbände und Gewerkschaften positionieren sich bereits. Andere halten sich (noch) zurück. Warum braucht die Demokratie Unterstützung aus der Wirtschaft – und wie sollte die Wirtschaft vorgehen? Wir geben Orientierungen aus wirtschaftsethischer Perspektive für Führungskräfte, Unternehmen und Organisationen.



WZGE-Podcast „Werte und Wirklichkeit“

#19: Zwischen Aufbruch und Abwehr: Wie gelingt KI-Fortschritt in Deutschland?

Dr. Stefan Heumann, Agora Digitale Transformation | 04/2024

Verlieren wir den Anschluss – oder die Kontrolle? Die Diskussionen über künstliche Intelligenz (KI) haben mit der Verbreitung von Large Language Models wie ChatGPT an Fahrt aufgenommen. Die einen fordern: Wir müssen mehr Neugier zeigen und Offenheit wagen, damit uns KI bei vielen Problemen entlasten kann und wir innovationsstarker Wirtschaftsstandort bleiben. Andere halten dagegen: Wir müssen die Risiken von KI besser verstehen und klare Regeln schaffen, damit wir unseren sozialen Zusammenhalt und die Demokratie nicht aufs Spiel setzen. Wie gelingt verantwortlicher KI-Fortschritt?



WZGE-Studie

Klimaneutrale Industrie: Orientierungen für eine faire Transformation

Dr. Michael Walter, Dr. Martin von Broock | 06/2024 (in Veröffentlichung)

Verantwortliche Interessenvertretung im politischen Raum

Prof. Philipp Schreck, Dr. Martin von Broock, Rodin Weitershaus | 03/2024

Sie wollen keinen WZGE-Beitrag verpassen? Folgen Sie uns auf [LinkedIn!](#)





Klimaneutrale Industrie: Orientierungen für eine faire Transformation

Der nachhaltige Industrieumbau muss beschleunigt werden, wenn wir die Klimaziele erreichen wollen. Gleichzeitig setzt dies sozialen Zusammenhalt voraus. Im Lichte zunehmender Krisen stellt sich die Frage: Wie lassen sich Industrieumbau und Zusammenhalt im Sinne einer „just transition“ miteinander verbinden?

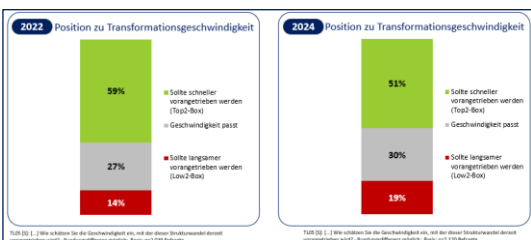
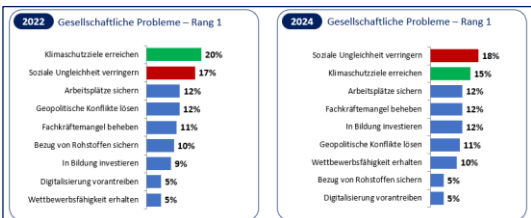
Basierend auf zwei repräsentativen Befragungen sowie qualitativen Interviews mit führenden Unternehmen haben wir mit der E.ON Stiftung seit 2022 untersucht, wie Menschen als Beschäftigte auf den Industrieumbau schauen, woran sie ihre Akzeptanz festmachen und wie neue und alte Unternehmen diesen Erwartungen begegnen. Mit unseren Befragungen im November 2022 und wiederholt im Februar 2024 können wir aufzeigen, wie sich die Krisen der letzten Jahre auf die Zustimmung der Menschen auswirken.

Mit unserer Studie schlagen wir die Brücke zwischen Klimaschutz, wirtschaftlicher Wettbewerbsfähigkeit und sozialem Zusammenhalt. Zwei zentrale Ergebnisse:

Im größeren Bild zeigen sich veränderte Prioritäten: Das Thema „Soziale Ungleichheiten verringern“ hat „Klimaschutzziele erreichen“ vom Spitzenplatz verdrängt. Gleichzeitig fordert die überwiegende Mehrheit der Menschen jedoch einen rascheren klimaneutralen Industrieumbau, allerdings bei abnehmender Zustimmung.

Aus weiteren Ergebnissen leiten wir drei maßgebliche Faktoren ab, die für diese Zustimmung entscheidend sind: Akzeptanz, Fairness und Zusammenhalt. Spiegelbildlich legen wir auf der Basis der Interviews dar, wie Unternehmen diesen Faktoren gerecht werden können.

Mehr dazu in unserer Studie, die wir am 13. Juni in Berlin vorstellen und diskutieren. Wir freuen uns auf Michael Kellner (Parl. Staatssekretär Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz), Axel Winterwerber (Konzernbetriebsratsvorsitzender E.ON), Paul End (different), Nicolas F. Steinbacher (Northvolt) sowie Judith Trueper (BASF). Das komplette Dokument wird im Anschluss auf unserer Website veröffentlicht.



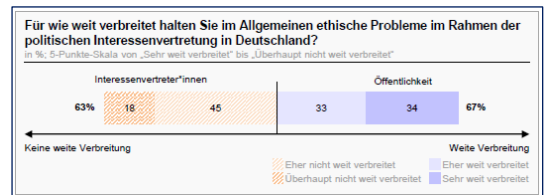
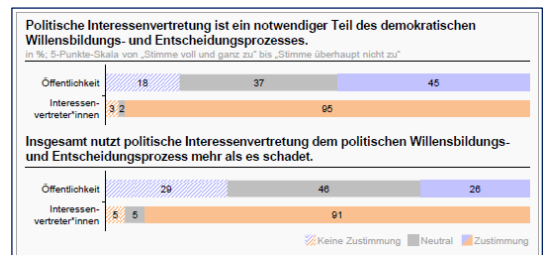
Verantwortliche Interessenvertretung im politischen Raum: Orientierungen für ein gemeinsames Verständnis

Immer mehr politische Entscheidungen zu immer komplexeren Themen müssen immer rascher gefällt werden. Umso mehr sind Regierungen und Parlamente in ihren Meinungsbildungs- und Gesetzgebungsprozessen auf die Expertise vieler gesellschaftlicher Gruppen angewiesen. Und müssen dabei einen fairen Wettstreit gewährleisten.

In unserer mit dem Lehrstuhl für Unternehmensethik & Controlling der MLU Halle-Wittenberg durchgeführten und von der Friede Springer Stiftung geförderten Studie haben wir untersucht: Wie nehmen die Menschen politische Interessenvertretung allgemein wahr? Wie blicken sie im Besonderen auf die Wirtschaft? Und wie sieht diese ihrerseits Wirklichkeit und Anspruch dieser Interessenvertretung? Anschließend an [unsere Studie von 2021](#) haben wir einerseits Bürger*innen repräsentativ befragt. Andererseits baten wir erstmals Interessenvertreter*innen aus Unternehmen und Verbänden um Einschätzungen. Denn: Gute politische Entscheidungen erfordern ein gemeinsames Verständnis verantwortlicher Interessenvertretung. Zwei zentrale Ergebnisse:

Grundsätzlich sieht eine relative Mehrheit von 45% in der Öffentlichkeit politische Interessenvertretung als notwendigen Teil des demokratischen Willensbildungs- und Entscheidungsprozesses. Nur 18% sind gegenteiliger Auffassung. Der praktische Nutzen der realen politischen Interessenvertretung ist dagegen umstritten: Nur 26% sind der Ansicht, sie nutze dem politischen Entscheidungsprozess mehr, als sie schade. 29% der Befragten sind gegenteiliger Auffassung.

Eine große öffentliche Mehrheit von 67% hält ethische Probleme – mangelnde Transparenz, Korruption, unangemessene Einflussnahme – in der politischen Interessenvertretung für weit verbreitet. Aus diesen und weiteren Ergebnissen leiten wir Anhaltspunkte für verantwortungsvolles Lobbying ab.



[Zum Download der Studie](#)



WZGE-Dialog 2024 „Demokratie unter Druck – Wirtschaft in der Verantwortung?“

Inzwischen beziehen zahlreiche Unternehmen und Verbände Position für die Demokratie. Wie kann dieses Engagement ...

... verbreitert und dauerhaft erhalten werden? Zu unserer Jahrestagung am 14. Juni in Berlin diskutieren wir mit hochkarätigen Speaker*innen und zahlreichen Gästen. Impulse kommen u.a. von Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff, Prof. Wolfgang Schröder (Universität Kassel/WZB Berlin), Wolfgang Niedermark (BDI), Andreas Möller (Trumpf) sowie Sylvia Pfefferkorn (Wirtschaft für ein weltoffenes Sachsen e.V.). Außerdem analysiert ein Team aus unserem Doktorandenkolleg aktuelle Befragungsdaten, die vom Meinungsforschungsinstitut Civey präsentiert werden.



WZGE unterstützt Nachhaltigkeitsinitiative Chemie³

Partnerschaft betonen, wo andere polarisieren: Gemeinsam haben Bundesarbeitgeberverband Chemie (BAVC), Verband der Chemischen Industrie (VCI) und Industriegewerkschaft IG BCE diskutiert, wie die Nachhaltigkeitsinitiative Chemie³ zum Nutzen der Unternehmen und Beschäftigten sowie als Dialogpartner in der Nachhaltigkeitsdebatte weiterentwickelt werden kann. Im Rahmen eines Strategie-Workshops kamen Vertreter*innen von Firmen, Betriebsräten und den Chemie³-Partnern am 25. Mai in Frankfurt/Main zusammen. Das WZGE hatte im Vorfeld die Erwartungen aus Zivilgesellschaft, Politik, Abnehmer- und Chemie-Branche mittels strukturierter Stakeholder-Interviews analysiert sowie das Treffen vor Ort moderiert.



WZGE-Frühjahrsakademie inspiriert Perspektivwechsel zu „Digitalisierung, Ethik und Wirtschaft“

Mit den Auswirkungen der digitalen Transformation beschäftigen sich 21 Studierende vom 4. bis 6. März. Welche ethischen Herausforderungen ergeben sich durch digitale Technologien? Wie können ethische Prinzipien in der praktischen Anwendung digitaler Technologien konkret umgesetzt werden? Und welche Auswirkungen hat die Digitalisierung auf die Arbeitswelt?

Das von der Heinz und Heide Dürr Stiftung geförderte Akademieprogramm setzte auf einen abwechslungsreichen Mix aus wissenschaftlichen Impulsen, praktischen Anwendungsbeispielen und Diskussionsrunden. Renommierte Expert*innen ...

••• aus Wissenschaft und Praxis vermittelten wissenschaftliche Grundlagen zur Wirtschafts- und Unternehmensethik sowie der digitalen Ethik (Prof. Andreas Suchanek und Dr. Martin von Broock, WZGE) und gaben Einblicke in die Praxis: Jan Doria (Institut für Digitale Ethik), Till Micke (WZGE/ Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg), Prof. Matthias Kettemann (Universität Innsbruck), Dr. Rosalie Waelen (Institut für Wissenschaft und Ethik), Richard Klepsch (GIZ), Dennis Hüper (Mercedes-Benz). Abgerundet wurde die Akademie durch ein kulturelles Rahmenprogramm von „Speed Dating“ bis Stadtführung durch die historische Wittenberger Altstadt.

Wie das abschließende Feedback zeigte, waren die Studierenden insbesondere von den Impulsen und der Arbeitsatmosphäre während der drei Tage begeistert. Auch wurde betont, wie wertvoll es ist, in einem interdisziplinären Rahmen über ethische Fragestellungen der Digitalisierung zu diskutieren.



13. Wittenberger Führungskolloquium: Zusammenhalt im Wettbewerb?!

„Zusammenhalt im Wettbewerb?!“ Wie sollte gute Führung spaltenden Debatten (nicht) begegnen? Und (inwieweit) tragen Unternehmen Mitverantwortung für den Erhalt demokratischer Ordnungen? Das 13. Wittenberger Führungskolloquium findet vom 18. bis 20. September statt. Entscheider*innen aus führenden Unternehmen der Automobil-, Finanz-, Chemie- und Energiebranche schärfen in Diskussionen mit renommierten Impulsgeber*innen aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft in Wittenberg ihren ethischen Führungskompass.



Zusammenhalt im Wettbewerb?!

13. Wittenberger Führungskolloquium
18. bis 20. September 2024
Lehrerstadt Wittenberg

Unser Thema 2024

2024 wird richtungweisend für die Demokratie. Nicht nur in Deutschland, Europa und den USA finden Wahlen statt, sondern auch in 60 weiteren Ländern. Der Wettbewerbsrecht sieht inzwischen die gesellschaftliche Polarisierung in Verbindung mit wirtschaftlichen Abschwüngen als zentrale Bedrohung für die globale Gemeinschaft.

Zusammenhalt im Wettbewerb?! Wie sollte gute Führung spaltenden Debatten frucht begegnen? Und (inwieweit) tragen Unternehmen Mitverantwortung für den Erhalt demokratischer Ordnungen?

CHANGE

Wittenberger Führungskolloquium
Wir fördern den ethischen Führungskompass.

In Vorbereitung: Seminar für Führungskräfte aus der mexikanischen Wirtschaft

Im September werden wir erneut eine Delegation mexikanischer Unternehmer*innen am WZGE begrüßen. Der Austausch findet auf Einladung von Joachim Elsässer im Pagsid-Projekt des BDI statt. Wie auch im Vorjahr wird es um die aktuellen Entwicklungen des „MDI - Modelo Desarrollo Inclusivo“, einem Leitbild für nachhaltiges Wirtschaften in Mexiko, gehen. Dieses wurde 2015 vom mexikanischen Arbeitgeberverband Coparmex ins Leben gerufen und auch durch das WZGE-Leitbild von 2010 und die Kooperation mit dem Zentrum inspiriert.



Doktorandenkolleg „Ethik und gute Unternehmensführung“

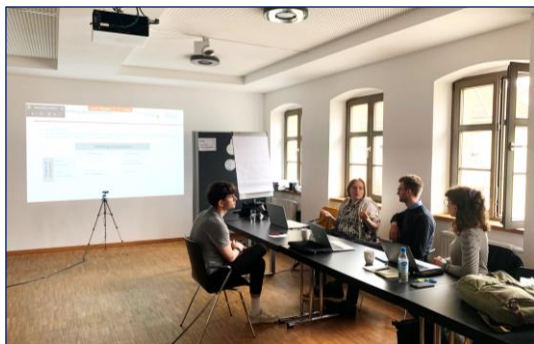


Aktives Studienprogramm, Praxisprojekte und Alumni-Career Talk

Im Sommersemester unseres Doktorandenkollegs kamen wieder interessante Referent*innen zu Jour fixes nach Wittenberg und diskutierten Fragen der Wirtschafts-, Unternehmens- und Führungsethik: Renate Hornung-Draus von der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) sprach zum Thema „How to promote living wages in global supply chains“. Vom Deutschen Historischen Institut besuchte uns Dr. Jürgen Finger aus Paris und gab neue Einblicke zu „Morality as an object of historical research“. Bei Prof. Thomas Kühn von der International Psychoanalytic University Berlin ging es um „Transformative Leadership as Identity Work“. Prof. Maximilian Kiener vom Institute of Ethics in AI der Hamburg University of Technology beleuchtete das Thema „What is Responsible AI?“. Mitte Juni beschließt Prof. Matthias Fifka von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg als letzter Gast mit dem Thema „Mandatory or Optional - Sustainability Reporting as a Corporate Challenge“ das Semester.



Beim diessemestrigen Writing Retreat vom 12. bis 16. Mai im Wilhelm Weber-Haus arbeiteten unsere Doktorand*innen fünf Tage lang intensiv an ihren jeweiligen Promotionsvorhaben. In diesem Rahmen fand erstmalig auch ein „Alumni Career Talk“ mit vier ehemaligen Doktorand*innen der Jahrgänge 2017 und 2018 statt: Nils Kruse (Samsung, Brüssel), Marie Schwimmer (Zeiss, Jena), Alexander Reese (Google, New York) sowie Gonzalo Conti (Ramboll Management Consulting, Berlin). Sie sprachen über ihre Erfahrungen bei Jobeinstieg und Karriereentwicklung und gaben Tipps für den Bewerbungsprozess als Absolvierende unseres Doktorandenkollegs.



Beim Praxisprojekt „Klimaneutrale Industrie: Orientierungen für eine faire Transformation“ mit der E.ON Stiftung analysierten unsere Doktorand*innen Best Practice Beispiele von europäischen Unternehmen in der Transformation.

Seit 2014 wird unser Doktorandenkolleg mit großzügiger finanzieller Unterstützung der Karl Schlecht Stiftung am WZGE organisiert. Künftig wird das Programm von einer stipendienauf eine kompetenzbasierte Unterstützung umgestellt werden.

Intern

Manon Filler verantwortet die „Frühjahrsakademie Digitalisierung und Ethik“. Parallel promoviert sie im WZGE-Doktorandenkolleg. Erfahrungen im Seminarmanagement bringt sie aus dem Wirtschaftsethik-Netzwerk sneep mit.

Georg Röder koordiniert die Beratungsprojekte und verantwortet den WZGE-Podcast. Er promoviert ebenfalls im Doktorandenkolleg. Zuvor arbeitete er bereits in einer Unternehmensberatung.

Dr. Michael Walter, Projektleiter im Bereich „Ethische Herausforderungen der Industrie-Transformation“, verlässt zum Projektende im Juli das WZGE, um sich beruflich zu verändern. Seit 2020 war er in verschiedenen Projekten als Studienautor tätig, zuletzt bei der in Kürze erscheinenden Publikation „Klimaneutrale Industrie: Orientierungen für eine faire Transformation“.



Kurz gemeldet

+++ Als Beiratsmitglied nahm Dr. Martin von Broock an der Sitzung des Mercedes Benz Advisory Boards for Integrity and Sustainability am 22. März teil.

+++ Am 16. März begleitete Dr. Martin von Broock als beratendes Mitglied die Vorstandssitzung des Global Compact Netzwerk Deutschland

+++ Einen Vortrag zum Thema „Ökonomische Ethik“ hielt Prof. Andreas Suchanek im Rahmen der Vorlesung „Wirtschaftsethik“ an der Universität Mannheim am 12. März.

+++ Dr. Martin von Broock und Georg Röder führten am 11. März einen virtuellen Workshop für einen führenden Industriekonzern zum Thema „Corporate Integrity“ durch.

+++ Bei den Energieforen Leipzig sprach Prof. Andreas Suchanek am 11. März über „Generative AI zwischen Chancen und Ethik“.

+++ Im Rahmen der 84. wissenschaftlichen Jahrestagung des VHB, Verband der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V., in Lüneburg hielt Prof. Andreas Suchanek einen Impulsvortrag zu „Unternehmen als fiktive Zurechnungssubjekte für Verantwortung – und die Rolle der BWL“.

